

erreichen wollte, musste er seiner Verlobten erst einmal dieses Zugeständnis machen. Ob er es dann wirklich einlöste, konnte er danach immer noch entscheiden.

»Wir suchen diese Magd«, sagte er mit rauer Stimme. »Aber erst muss ich dich küssen. Ich liebe dieses Feuer in deinen Augen!« Thees stöhnte leise auf, als seine Lippen die ihren fanden und seine Hände den schlanken Körper umschlangen.

Lina erlag seinem Charme so schnell, wie er es sich erhofft hatte. Es gefiel ihm, wie er sie lenken und mit seiner Erfahrungheit einfangen konnte.

»Du riechst gut«, flüsterte sie, als er kurz von ihr abließ.

Thees legte Wert auf so etwas und nutzte den englischen Duft Marlborough. Es war eine fast unwiderstehliche Note aus einer Mischung von Lavendel und Rosmarin sowie von Zeder und Sandelholz. Er küsste sie erneut, jetzt wurde er fordernder.

Lina seufzte wohligh. »Aber danach suchen wir Suntje.«

»Danach mache ich alles, was du willst«, raunte er.

»Versprochen?«

»Versprochen.«

Lina wehrte sich nicht, als er begann, sein forderndes Spiel mit ihr auszuweiten, aber sie schien dennoch nicht recht bei der Sache zu sein, was Thees' Ehrgeiz weiter anspornte. Er nahm ihre Hände und legte sie an sein Haar, das er etwas länger trug und sich im Nacken kräuselte.

»Lass uns in dein Zimmer gehen«, flüsterte er. »Ich will dich, Lina Harms. So sehr will ich dich!«

Hatte sie sich bislang stets gesträubt, den letzten Schritt zu gehen und ihm allenfalls gestattet, ihre festen runden Brüste zu umfassen, nickte sie nun unmerklich. »Aber dann suchen wir Suntje«, wiederholte sie.

Thees zog sie aus dem Salon. Er würde Lina gleich besitzen und damit ihre Zweifel an dieser Ehe in Grund und Boden treten, denn dass seine Verlobte von ihrer Verbindung nicht restlos überzeugt war, wusste er längst. Danach wäre jegliche Diskussion im Keim erstickt.

Er war froh, in der langen Diele keinem der Hofangestellten zu begegnen. Vor allem Mathilde war ihm ein Dorn im Auge. Sie sah und hörte etwas zu viel von dem, was auf dem Gehöft vor sich ging, und das gefiel ihm nicht. Wenn er erst Herr auf dem Harms-Hof war, würde er sie stärker reglementieren. Eibo würde ihm schnell freie Hand geben, denn es stand mit ihm gesundheitlich nicht zum Besten. Um das zu erkennen, musste er kein Mediziner sein.

Thees zog Lina hinauf in ihre Stube, die sich im ersten Stock des Hauses unter dem Dach befand. Es war ein recht großes Zimmer mit Schrägen und der typischen Einrichtung eines Bauernhauses. Ein mächtiger Schrank dominierte den Raum, gegenüber stand ein Toilettentisch mit einer Waschschüssel und einem Krug, der mit frischem Wasser gefüllt war. Über der Stuhllehne hingen saubere Handtücher. Das war gut, dann konnte er sich anschließend frisch machen, bevor er nach Bockhorn ritt.

Er stieß Lina sacht aufs Bett. Plötzlich schienen ihr neue Zweifel zu kommen, und sie schob ihn sacht von sich fort. »Bitte Thees, tu das nicht. Wir dürfen es nicht machen. Nicht vor der Hochzeit.«

Thees grinste nur und legte sich neben sie. Unbeirrt der Tatsache, dass sie sich steif machte, knöpfte er ihre Bluse auf. Ihr Widerstand schmolz mit jeder Sekunde, denn er wusste genau, wie er eine Frau gefügig machen konnte. »Komm schon, meine Gute. Wir sind fast ein Ehepaar, und in ein paar Wochen bekomme ich ohne-

hin, was ich will. Es gibt keinen Grund, dich nicht jetzt schon zu lieben.«

Thees zog Lina weiter aus, streichelte ihren Körper, und sie ließ es mit geschlossenen Augen und bebenden Lippen zu. Lina zuckte einmal kurz zusammen, als er ihre Jungfräulichkeit nahm, und wirkte auch sonst sehr unsicher, während er durchaus auf seine Kosten kam. Thees war recht zufrieden, als er sich von ihr löste. Es war nicht das Beste, was er je von einer Frau bekommen hatte, aber es war ausbaufähig, und für seinen Ausgleich reichte es, zumal er ja als Mann auch noch andere Möglichkeiten hatte.

Lina sah ihn derweil mit großen Augen an. Sie zitterte, als wäre sie erschrocken darüber, dass sie das zugelassen hatte. »Das darf keiner wissen«, wisperte sie. »Ich bin keine ehrbare Frau mehr!« Und dann begann sie zu weinen, was ihn ein bisschen rührte.

Thees stupste ihre Nase an und lächelte. Der Harms-Hof war ihm mit diesem Akt sicher. Zufrieden küsste er Linas tränennasse Wange. »Das wird niemand erfahren«, sagte er. »In ein paar Monaten bist du sowieso meine Gemahlin. So schnell wirst du nicht empfangen haben. Aber das hier, meine kleine Frau, verbindet uns für immer.« Er stand auf, goss Wasser in die Schüssel und wusch sich den Oberkörper. »Wir haben schließlich als Liebende lange genug gewartet.« Thees warf Lina eines der Handtücher zu.

Sie griff mit fahrigen Händen danach. Thees glaubte dennoch, dass sie trotz der Tränen ein Strahlen im Gesicht hatte, und das gefiel ihm. Er würde es von jetzt an öfter zum Leuchten bringen. Der Bann war gebrochen.

»Wir sind mit unserer vorgezogenen Hochzeitsnacht

auf ewig miteinander verbunden«, bekräftigte er noch einmal. »Nur der Tod kann uns noch trennen.«

Lina atmete schwer durch, wischte dann die Wangen trocken und sprang mit einem kräftigen Satz aus dem Bett. »Nun müssen wir nach Suntje suchen. Du hast es versprochen.« Ihre Stimme schwankte noch leicht, aber sie schien sich mit der Situation abgefunden zu haben.

»Herrgott, wir sind jetzt Mann und Frau, und du denkst nur an eine kleine Magd!«, entfuhr es Thees. Ihn überfiel plötzlich die Ahnung, dass Lina nur deswegen nachgegeben hatte, weil sie dieses dumme Ding retten wollte, und hoffte, ihn so gnädig zu stimmen. Doch bevor er seiner Verlobten antworten konnte, dröhnte eine kräftige Stimme durchs Haus. »Lina? Thees?«

»Das ist Vater!« Lina fuhr zusammen, schlüpfte schnell in ihren Unterrock, warf sich das graue Leinenkleid darüber und band die blau-weiß gestreifte Schürze fest. Das blonde Haar wand sie mit zwei geschickten Handbewegungen zu einem Dutt. »Wie gut, dass ich kein Korsett trage«, sagte sie. »Dann wäre ich jetzt nicht so schnell fertig.«

»Lina!«, rief der Vater erneut.

»Ich komme!«, antwortete sie und schaute Thees hilflos an. »Was machen wir denn jetzt mit dir? Vater darf dich auf keinen Fall in meiner Stube finden. Er wäre außer sich!«

Dasselbe war Thees eben auch durch den Kopf geschossen, und da er sich nicht schon vor der Hochzeit mit seinem Schwiegervater anlegen wollte, überlegte er kurz. Zum Glück war der Harms-Hof sehr verwinkelt und bot mehrere Möglichkeiten, hinauszukommen.

»Lauf runter zu ihm«, schlug er vor. »Ich schleiche mich aus dem Haus und reite zurück nach Bockhorn.

Morgen bin ich wieder da.« Er nickte Lina aufmunternd zu. »Er kann sich ja jetzt um die Suche nach Suntje kümmern.«

Lina nickte. »Ist gut. Vater wird wissen, was zu tun ist.«

»So ist es«, antwortete Thees zufrieden. »Ich schlag mich dann mal durch.«